

gehalten am 19. Dezember 2023 von Babette Schulz

*Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schrempp,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Heuser,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,*

Erneut gilt es, kurz vor Weihnachten Bilanz zu ziehen und die finanziellen und politischen Weichen für 2024 und die Folgejahre zu stellen. In den letzten 14 Jahren hieß es bei den Haushaltsberatungen immer wieder, wir müssten Ausgaben reduzieren, Investitionen verschieben, Prioritäten setzen. Obwohl diese Appelle selten größere Anpassungen nach sich zogen, hat sich unser Ergebnishaushalt bisher dennoch aus verschiedenen Gründen fast immer zum Positiven gewendet.

Ob dies der Grund dafür ist, dass trotz mahnendem Kämmerer kein Aufschrei kommt - obwohl wir 2024 planmäßig erneut deutlich im Minus abschließen und obwohl wir 2027 erstmals nahe der Mindestliquidität stünden, wenn wir nicht kurzfristig noch eine Teilinvestition in 2028 verschoben hätten?

Geplante Millionen-Projekte bis 2027

Größtes Projekt ist mit etwa 22 Mio. der Umbau der Pestalozzischule zur **Ganztagsgrundschule** Mörsch, zu der sich planmäßig allerdings noch eine auf 2028 verschobene Abschlusszahlung von 6 Millionen addieren wird. Angesichts großer Nachfrage nach Ganztagsangeboten in Kindergärten und Grundschulen sind gute, langzeit-taugliche Lösungen gefragt. Dazu werden wir uns im Frühjahr nochmals mit den beiden Sieger-Entwürfen – ohne oder mit Abriss des Hebelschul-Gebäudes – befassen. Die Schule soll ein pädagogisch ansprechender Lernort sein, möglichst nachhaltig gebaut, gute Bausubstanz bewahrend, mit genug Platz und zu verantwortbaren Kosten.

Zweithöchster Invest-Posten ist mit ca. 10 Mio. Euro die mehrfach verschobene Sanierung der **Ufgauhalle**. Zur Haushaltssanierung soll diese nun *nach* 2027 erfolgen - sofern dies verantwortbar ist und zugesagte Fördermittel schiebbar sind. Bei Umsetzung plädieren wir Grüne weiter für die kleinere deutlich günstigere Lösung, die für Vereins- und Schulsport völlig ausreicht und geringere Folgekosten verursacht.

Weitere 4,6 Mio. sind aus hygienisch-gesundheitlichen Gründen für die Umsetzung der 4. Abwasser-Reinigungsstufe im **Klärwerk** veranschlagt. Rückstände von Arzneimitteln und Kosmetika gefährden sonst Menschen und Tiere.

Für das **Kulturhaus Stadtmitte** mit zeitgemäßer barrierefreier Bibliothek und Mehrzweck-Saal sind 5,3 Mio. veranschlagt, kofinanziert durch 2,9 Mio. Fördermittel. Darüber hinaus hat die Ratsmehrheit allein für den Ausbau des Gastronomiebereichs 2 Mio. Euro grundsätzlich bewilligt – zuzüglich zu den bereits dieses Jahr eingestellten 3,5 Mio. für den Erwerb des Gebäudeteils. Bei allem Verständnis dafür, dass die wenig attraktive Stadtmitte durch ein ansprechendes Lokal mit Biergarten

statt Fastfood aufgewertet werden soll: Gibt es nicht doch andere Möglichkeiten, sicherzustellen, dass eine gute Gastro-Ergänzung zu den verbleibenden Rheinstetter Lokalen entsteht – zumal wir als Kommune dort schon viel vorinvestiert haben? Lasst uns dies ernsthaft prüfen – und angesichts begrenzter Finanzmittel die richtigen Prioritäten setzen.

Ziele und Herausforderungen

Wichtige Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam zu stellen haben, sind die Klimakrise, der drastische Schwund von Artenvielfalt und ökologischem Gleichgewicht. Gleichzeitig bröckelt der gesellschaftliche Zusammenhalt, die Kluft zwischen Arm und Reich wächst im Gleichklang mit Politikverdrossenheit und vermeintlich einfachen Alternativen. Der Ton wird rauer, ehrliche Fakten und Weitsicht sind gefragt.

Klimakrise – wie gegensteuern?

Der 27. zu warme Sommer in Folge liegt hinter uns, im Temperaturmittel um 2,3 Grad höher als Referenzperiode 1961 bis 1990, im Juli gab es extreme Hitzespitzen. Gletscher und Permafrost schmelzen. Der Klimawandel ist zunehmend spürbar, das für künftige Generationen wichtige 1,5°-Ziel ist laut einer jüngsten Studie der Earth Kommission kaum noch zu erreichen.

Allerhöchste Zeit, nicht nur in Dubai, sondern auch bei uns gemeinsam die richtigen Weichen zu stellen. Mit dem Klimaschutzziel „**Rheinstetten zeozweifrei 2035**“ hat sich Rheinstetten auf den Weg gemacht, Emissionen von Treibhausgasen zu minimieren und möglichst zu vermeiden. Dies beinhaltet konkrete Maßnahmen für eine Strom-, Wärme- und Mobilitätswende. Angesichts der drohenden globalen Kipppunkte, des rasanten Artensterbens und der immer stärker spürbaren Grenzen des Wachstums sind wir in der Verantwortung, deutlich weiter zu gehen. Um unseren Kindern und künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen, stehen wir in der Pflicht, auch die **Biodiversität** zu stärken, Gewässer und Grundwasser zu schützen und zu erhalten, den Flächenfraß aufzuhalten, das soziale Gefälle aufzufangen und die internationalen Nachhaltigkeitsziele bei uns umzusetzen.

Erneuerbare voranbringen und Energie sparen

Im jüngst verabschiedeten **Energieplan** wurden zwölf Maßnahmen priorisiert. Wir begrüßen ausdrücklich, dass in Rheinstetten **Windräder** mit Beteiligung von Kommune und Bürger*innen geplant sind und hoffen auf zügige, möglichst umwelt- und artenverträgliche Umsetzung.

Ergänzend soll deutlich mehr **Photovoltaik** ausgebaut werden. Über die bereits geplanten und überwiegend mit der BEG umgesetzten PV-Projekte hinaus haben wir erfolgreich beantragt, weitere kommunale PV-Anlagen voranzubringen. Davon wird letztlich auch unser Kommunalhaushalt durch Einsparungen profitieren. Zunächst soll Photovoltaik auf einem jüngst sanierten Haus in kommunaler Hand und auf einem zentralen Parkplatz geprüft werden.

Ob das jüngst beschlossene, deutlich aufgestockte Förderprogramm für private Photovoltaik-Anlagen den Ausbau nennenswert voranbringt, bleibt zu hoffen. Zweifelsohne ist vorteilhaft, durch Ausweitung des Fördertopfs mehr Projekte fördern zu können. Dies hilft, dem Windhundprinzip etwas entgegenzusteuern und über

unvermeidbare Mitnahmeeffekte hinaus weitere PV-Willige zu gewinnen. In Zeiten knapper Kassen bleibt allerdings die Frage, ob es kommunale Aufgabe sein kann, ohnehin rentable PV-Anlagen von Hauseigentümern zu bezuschussen. Andere, möglicherweise nachhaltigere Anreize zur Förderung der Energiewende sind gefragt und auf den Weg zu bringen. Fehlen passende Beratungsangebote, Unterstützung bei Planung und Umsetzung oder Netzwerke für Erfahrungsaustausch? Jede gute Idee ist herzlich willkommen.

57% des Energieverbrauchs fließt in **Wärme**. Unser Wärmeplan zur Wärmewende liegt seit kurzem vor. Im Neubau-Bereich hat sich Rheinstetten mit Wärmenetzen bereits auf den Weg gemacht. Besondere Herausforderung wird sein, wie künftig auch ältere Häuser profitieren können – denn der CO₂-Abdruck durch Abriss und Neubau ist gigantisch und immer mit einzurechnen.

Ob der künftige Bedarf durch Erneuerbare abzudecken ist, hängt im vorliegenden Energieplan maßgeblich davon ab, ob **Tiefengeothermie** hier umsetzbar ist. Darauf ausruhen, dass das klappt, dürfen wir uns nicht. Alle **Einsparpotenziale** sind zu nutzen. Als ermutigendes Beispiel ist das erfolgreiche Dimmen von Straßenlaternen zu nennen, das zu spürbarer Energieeinsparung geführt hat. Da geht noch deutlich mehr.

Gut, dass das Klimaschutz-Team 2024 um eine mit 70% geförderte Energiemanager*in verstärkt wird. Ob Rheinstetten eigene Stadtwerke weiterbringen, steht 2024 zur Debatte.

Zweifelsohne: Heizen mit Holz ist kein Zukunftsmodell. Unser **Wald** ist wichtiger CO₂- und Wasser-Speicher, Erholungsort, Lieferant für nachhaltige Holznutzung, Luft- und Wasserfilter, Ort mit großer Artenvielfalt und mehr. Sind auch bei uns perspektivisch 15% in Naturwälder umwandelbar? Handeln mit **Ökopunkten**, um andernorts umweltschädliche Projekte voranzutreiben, lehnen wir ab.

Angesichts spürbaren Klimawandels und Hitzephase brauchen wir mehr einheimisches insektenfreundliches **Grün im Stadtbild**, Frischluftschneisen, mehr Dach- und Fassadenbegrünung und mehr Entsiegelung. Neben klarer Kante gegen Plastikrasen, Schottergärten und Überversiegelung setzen wir auf Anreize, Beratung und die Vorbildfunktion der Gemeinde. Auf unseren Antrag hin wurden Gartenbaufirmen sensibilisiert und Amtsblatt-Artikel mit Fakten und Anregungen geschaltet. Daran gilt es 2024 anzuknüpfen.

Besser gewappnet für die Zukunft und gegen Extremwetter soll Rheinstetten durch die Umsetzung unseres **Schwammstadt**-Antrags werden. Wasser soll besser vor Ort aufgefangen und gespeichert werden. Ergänzend zu bereits geplanten Regenüberlaufbecken am Festplatz Mörsch und Staudenweg haben wir weitere Maßnahmen beantragt – wie etwa mehr Baum-Rigolen, Fassadenbegrünung an zentralen kommunalen Gebäuden und Impulse für Flächenentsiegelung.

Grüne Mobilität stärken

Rheinstetten setzt, wo irgend möglich, auf die Einhaltung von Tempo 30. Gut, dass hier der Gemeinderat an einem Strang zieht. Im Februar wurde das mit Bürger*innen-Beteiligung erstellte **Mobilitätskonzept** auf den Weg gebracht. Mittelfristig sind 1,2 Millionen für Parkraumoptimierung mit mehr Bäumen eingestellt.

Immerhin 62.000 Euro für Umweltprojekte konnten dank **Umwelteuro** für Parken an den Seen erzielt werden. 100.000 Euro sind für Fahrradparken eingeplant. Anregungen für Standorte und Ausgestaltung sind willkommen. Bei dieser Gelegenheit: Herzlichen Dank an alle, die 2023 beim Stadtradeln dabei waren – eine Klima-Aktion, die jährlich Radel-Horizonte erweitert. 380.000 Euro fließen in Barrierefreiheit von Bushaltestellen. Alternativen zum Autoverkehr müssen barrierefreier und noch attraktiver werden. Interessante Impulse für die Stärkung von **Rad- und Fußverkehr** durch Erfahrungsaustausch und erleichterten Zugriff auf Fördermittel hätte sicher der von der Verwaltung vorgeschlagene Beitritt zum Netzwerk Rad- und Fußverkehr bieten können. Leider hat die Ratsmehrheit dies abgelehnt. Aus Angst davor, weitere Parkplätze auf den Prüfstand zu stellen?

Wir plädieren dafür, **Carsharing** stärker zu fördern - etwa durch noch besser sichtbare, zentrale Parkplätze. Denn: Jedes Carsharing-Fahrzeug kann bis zu 20 Autos ersetzen und viel Parkraum einsparen. Lasst uns dies für mehr Grün und Lebensqualität nutzen!

Gute Bildung von Anfang an für alle

Lange ist es uns in Rheinstetten gelungen, fast allen Familien zum gewünschten Zeitpunkt einen relativ erschwinglichen Betreuungsplatz zu bieten – wenn auch nicht immer in der Wunsch-Einrichtung. Dies ist jetzt gekippt. Neue Gruppen, Betreuungsplätze und Personal sind rasch zu schaffen und jetzt in Planung. Die Nachfrage nach Kleinkindplätzen steigt – und immer neue Wohngebiete stärken den Trend. Für weitere Gruppen im Johann-Rupprecht-Gebäude sind mittelfristig 3,75 Mio. Euro eingestellt. Ab 2024 sollen angepasste Verträge mit allen Kindergartenträgern für mehr Transparenz und nachhaltige Zusammenarbeit sorgen. Bereits im Kindergarten sind Inklusion und Integration wichtig und zu fördern.

G9 oder G8, Ganztagsbedarf, EDV-Nutzung in Schulen, Andocken der Hebelschule,.. Auch in der **Schullandschaft** poppen immer wieder Grundsatzfragen hoch, die Platzbedarf in Schulzentrum, Grundschulen und Betreuung beeinflussen. Lasst uns die Diskussion führen und baldmöglichst Nägel mit Köpfen machen. Die letztes Jahr für alle gemeinsam angebotene Sommerferienbetreuung hat sich bewährt. Mittelfristig sind über eine Million für Spielplätze eingestellt – in der Stadtmitte explizit mit Angeboten für Junge und Ältere.

Gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern

Zunächst ganz herzlichen Dank allen, die sich in Rheinstetten ehrenamtlich engagieren – sei es für arme Menschen, Umwelt- und Naturschutz, Menschen mit Behinderung, Jung&Alt, geflüchtete Menschen, Kunst und Kultur, internationale Solidarität, Sport und Musik, für unsere Demokratie und vieles mehr. Gestalten von Jetzt und Zukunft kann nur mit echter Beteiligung aller – auch von Kindern und Jugendlichen - gelingen. Wir danken explizit auch dem Jugendgemeinderat für sein Engagement und sagen unsere Unterstützung für seine Zukunfts-Projekte und für Planungs-Workshops zu. Dem am 5.Mai geplanten Aktionstag des Agendarats zum Thema „Wasser“ wünschen wir gutes Gelingen. Schließlich zieht sich diese wichtige Ressource mit 4. Reinigungsstufe, steigenden Wasser- und Abwasserpreisen, Schwammstadt, Polder-Rechtsberatung und Trinkwasserbrunnen quer durch unseren Haushalt.

Quo vadis Rheinstetten?

Ein zentrales Thema hat jede meiner fünfzehn Haushaltsreden mitgeprägt: der rasante Flächenverbrauch in unserer Gemeinde. Mit 23% Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt Rheinstetten weiter deutlich über dem Schnitt, der in Baden-Württemberg bei 14,8% liegt, im Landkreis Karlsruhe bei 16,8%. Während die Bevölkerung von 2000 bis 2022 laut Statistischem Landesamt nur um rund 300 Menschen angestiegen ist, wuchs die Wohnungsbaufäche um 52 auf 258 Hektar an - weitere Versiegelungen stehen an. Die Wohnraumfläche ist in Baden-Württemberg in dem Zeitraum von 40,2 auf 46,7 Quadratmeter pro Kopf gestiegen, in Rheinstetten liegt der Wert inzwischen bei über 50 Quadratmeter pro Kopf. Wie können wir gegensteuern? Die Industrie- und Gewerbefläche hat sich in der Zeit von 65 auf 134 Hektar verdoppelt. Währenddessen geht der zügige Flächenfraß mit Gewerbegebiet Lange Pfeiferäcker sowie den Wohngebieten Bach West, Kirchbühl und Baumgarten weiter. Ob angesichts der aktuellen Entwicklung im Baubereich tatsächlich die erwarteten Gewinne erzielt werden können, ist mehr als fraglich und gerade in Klimawandel-Zeiten werden wir Frischluftschneisen wie im Kirchbühl und eine möglichst intakte Umwelt mit Artenvielfalt dringend brauchen. Wir plädieren für Anreize gegen Leerstand und setzen angesichts endlicher Ressourcen bevorzugt auf Sanierung und Anbau statt Neubau. Wir fokussieren auf Innenentwicklung, bezahlbaren Wohnraum, klimafreundliche Bauweisen und Recycling.

Herzlichen Dank an Kämmerer Dauth und sein Team sowie alle weiteren Engagierten in der Verwaltung wie im Gemeinderat für Ihr Wirken für Rheinstetten.

Fazit

Rheinstetten hat sich auf den Weg in Richtung mehr Klimaschutz, European Energy Award und eine bessere Einhaltung der Nachhaltigkeitsziele gemacht. Dies begrüßen und unterstützen wir ausdrücklich. Die weitere Flächenentwicklung mit Verkauf wertvollen Flächen-Tafelsilbers verfolgen wir jedoch mit zunehmender Sorge und plädieren – passend zur Weihnachtszeit – für Innehalten, Besinnung und Entschleunigung. Schließlich soll auch künftigen Generationen noch Gestaltungsraum und eine möglichst intakte Umwelt bleiben.

Den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wasser tragen wir mit, dem Haushaltsplan 2024 stimmen wir **nicht** zu.

Ihnen und Euch allen wünschen wir besinnliche Weihnachtstage - und uns allen weltweit ein von Frieden geprägtes 2024.